

So war's früher

Unterwegs wie Bonnie und Clyde

VOR 25 JAHREN

Ein Gaunerpärchen trieb in der Bayreuther Innenstadt sein Unwesen. Ihre Taten waren zwar nicht von den Ausmaßen des berühmten Gangsterpärchens Bonnie und Clyde, doch ebenso dreist. Der 30-Jährige aus Berlin und seine 25-jährige Freundin zogen durch mehrere Geschäfte und klauten Messer, Handtaschen, Lederhandschuhe, Damenslips, Sweatshirts, Seidentücher und Hosen. Schließlich, als sie von einem Ladenbesitzer auf der Straße angesprochen wurden, setzte der Mann Tränengas gegen ihn und andere Passanten ein. Folglich lautete die Anklage räuberischer Diebstahl und schwere Körperverletzung. In der Verhandlung bemühte sich der Angeklagte, seine Freundin so gut wie nicht zu belasten. Die gestohlenen Waren im Wert von 2500 Mark hätten Geschenke für seine Verwandten sein sollen, seine Freundin hätte ihm von den Diebstählen abgeraten. Sie wurde trotzdem angeklagt. Dass der Mann Tränengas gegen den aufmerksamen Ladenbesitzer, der einen Hund an der Leine mit sich führte, einsetzte, sei auf eine **Angststörung vor Hunden** des Angeklagten zurückzuführen gewesen. Die Staatsanwaltschaft ging jedoch davon aus, dass der Dieb seine Beute nicht wieder herausrücken wollte. Bei seiner Festnahme durch einen behetzten Grenzschutzbeamten beschimpfte der Angeklagte die umstehenden Passanten als „Nazischweine“, so berichtete der „Nordbayerische Kurier“ am 21. September 1988.

Eine sportliche Höchstleistung erbrachte Thomas Metzner, ein 22-jähriger Bayreuther. Er fuhr vor 25 Jahren zu den Triathlonweltmeisterschaften auf Hawaii. Metzner, der dem ASV Kulmbach angehörte, hatte sich im Vorfeld bei den Ausscheidungswettkämpfen in Roth für den **Ironman** qualifizieren können, in dem er unter 700 Teilnehmern den 29. Platz belegte. Metzner befand sich bereits einige Tage vor dem Wettkampf auf der pazifischen Inselkette, um sich an das heiße Klima zu gewöhnen und für den Ironman zu trainieren.

VOR 50 JAHREN

Der „Spanische Nationalzirkus“, später auch als „Circus Williams“ bekannt, feierte Premiere auf dem Volksfestplatz in Bayreuth. Ein Programm von drei Stunden Dauer unterhielt die zahlreichen Besucher. Unter anderem wurden spektakuläre Akrobatik und eine Elefantendressur geboten. Wie die „Fränkische Presse“ berichtete, war der Zirkus seinerzeit der älteste der Welt. Außerdem sei er das größte Unternehmen dieser Art gewesen, welches Europa derzeit bereiste. Als besonderer Höhepunkt der Show bezwang Dompteur Manuel Rueda **spanische Kampftiere in der Manege**. Oftmals wurden diese sogar gefährlicher als so manche Raubtiere eingeschätzt. ast



Bis zu 60 Lehrlinge sind in den neuen Räumen der TBB GmbH unterwegs. An der Maschine (von links): Junior-Ausbilder Wenzel Weintritt, die Geschäftsführer Martin Ritter und Anton Fuchs und Ausbilder Wolfgang Kunze (rechts). Foto: Harbach

Das Zukunftsmodell

Technische Berufsbildung Bayreuth: 120 Lehrlinge aus ganz Oberfranken

BAYREUTH
Von Eric Waha

Es ist ein Modell, das einzigartig ist in Oberfranken – seit 34 Jahren wurde es überraschenderweise nie kopiert, obwohl es erfolgreich ist, wie alle sagen, die es nutzen: Technische Berufsbildung Bayreuth GmbH (TBB) heißt es seit genau eineinhalb Jahren. Die Ausbildung findet jetzt in einem komplett umgebauten Gebäude in der Weiherstraße statt. Am Freitag war Tag der offenen Tür für die wachsende Zahl der Interessenten.

„Ein Unterschied wie Tag und Nacht ist das“, sagt Ulrich Graf. Graf ist Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter, eher also kein Kunde der TBB, die als Dienstleister für Unternehmen in Bayreuth, der Region und darüber hinaus Lehrlinge ausbildet – als drittes Standbein neben Betrieb und Berufsschule. Doch Graf hat nach der Insolvenz der Burkhardt GmbH mit der Verbundausbildung genannten Ausbildung Bekanntschaft gemacht: „Wolfgang Schläger ist auf mich zugekommen und hat gesagt, dass diese Verbundausbildung weitergehen muss. Ich habe das absolut begrüßt“, sagt Graf.

Burkhardt und die British American Tobacco (BAT) hatten die Verbundausbildung 1979 aus der Taufe gehoben, um die Qualifikation ihrer Lehr-

linge auf den bestmöglichen Stand zu bringen. Nach und nach waren Unternehmen dazugekommen, hatten ihre Lehrlinge in die Ausbildungswerkstatt zu erfahrenen Ausbildungsmeistern wie Wolfgang Kunze, der heute bei TBB ist, bei Burkhardt geschickt – in eine vergleichsweise dunkle, aber hochgelobte Werkstatt.

Seit Anfang des neuen Jahrtausends bekommen auch Lehrlinge der Kunststofftechnik Schlaeger GmbH ihr Rüstzeug in der Ausbildungswerkstatt, die seit März 2012 TBB heißt. Dafür, dass Graf in den hellen Räumen mit den frisch-grünen Möbeln im Aufenthalts- und Schulungsbereich einen „Unterschied wie Tag und Nacht“ beschreiben kann, ist Wolfgang Schläger verantwortlich: Schläger, der Gründer der Kunststofftechnik GmbH gleichen Namens, hat das Gebäude in der Weiherstraße gegenüber von Steiner-Optik Mitte vergangenen Jahres gekauft, „komplett entkernern und nach unseren Anforderungen ausstatten lassen“, sagt er im Kurier-Gespräch. „Das ist der ideale Standort hier“, sagt Schläger. Bei der Frage, wie viel Geld in der neuen Ausbildungswerkstatt steckt, das die TBB GmbH mietet, sagt Schläger nur ein Wort: „Viel.“

Das Geld jedoch zahle sich für die Unternehmen aus, die ihre Lehrlinge in die Verbundausbildung schicken, in deren Rahmen einzelne Module von den Unternehmen für die Ausbildung

der Lehrlinge gebucht werden können – von der Einzelausbildung über die Prüfungsvorbereitung bis hin zum Knigge-Seminar.

Wie Anton Fuchs, Geschäftsführer der TBB und der Schlaeger Kunststofftechnik in Personalunion, sagt, nutzen aktuell rund 20 Unternehmen die Möglichkeit, die TBB für die Ausbildung zum Mechatroniker, Industriemechaniker, Verfahrenstechniker, Elektriker oder Zerspanungstechniker. „34 Lehrlinge haben allein in diesem Ausbildungsjahr angefangen, was wieder eine Steigerung gegenüber dem vergangenen Jahr ist“, sagt Fuchs im Kurier-Gespräch. Die TBB bildet derzeit über alle Ausbildungsjahre hinweg 120 Lehrlinge aus, „in der Werkstatt tummeln sich ständig bis zu 60 Lehrlinge“, sagt Fuchs.

Das Einzugsgebiet wachse stetig, inzwischen kommen Lehrlinge bereits aus Selb oder Marktredwitz. Was, wie Norbert Schultes, Technischer Leiter bei BAT, sagt, nicht zuletzt „an der Qualität der Ausbildung liegt, von der der Auszubildende, die Betriebe und die ganze Region profitieren“. Die TBB, für deren Erhalt sich auch die BAT massiv eingesetzt habe, werde, sagt Schultes, in „Zukunft immer wichtiger werden. Oberfranken muss attraktiv sein und bleiben, um aus anderen Regionen Auszubildende zu gewinnen“. Das funktioniere vor allem dann gut, wenn Ausbildung auch Spaß mache.

INTERKULTURELLE WOCHE

Kinderfest, Führung und Kunstaktion

BAYREUTH. Um 11 Uhr startet am heutigen Samstag auf dem Stadtparkett ein Interkulturelles Kinderfest. Bis 17 Uhr wird ein abwechslungsreiches Programm mit vielen bunten Attraktionen und Aktionen geboten. Zusätzlich findet eine Spendenaktion für Krebskranke Kinder der Nationalen Spezialkinderklinik in Kiew statt.

Drei Veranstaltungen im Zuge der Interkulturellen Woche finden am morgigen Sonntag statt. Von 11.30 bis 13.30 Uhr findet im Kunstmuseum ein Rundgang durch die Ausstellung „Amerikanische Kunst nach 1945“ mit türkischer Übersetzung statt. Dem schließt sich das kreative Angebot „Meine Vorstellungen von Amerika“ an. Veranstalter sind das Kunstmuseum Bayreuth, der Jean-Paul-Verein und die Deutsch-Türkische Gesellschaft Bayreuth. Das Angebot gilt für türkische Frauen.

In den Gärten der Begegnung findet am morgigen Sonntag ab 14 ein Interkulturelles Gartenfest mit Klezmermusik und Falafel statt. Veranstalter ist der Verein Gärten der Begegnung.

Der Verein Schoko und das Iwalewa-Haus veranstalten am morgigen Sonntag ab 15 Uhr in der Schokofabrik eine Kunstaktion „culture kids“ – Kreatives Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und in mannigfaltigen Techniken. red

KURZ NOTIERT

Fundsachen unter dem Hammer: Das städtische Fundbüro versteigert am Dienstag, 24. September, eine ganze Reihe von Fundgegenständen öffentlich gegen Barzahlung. Die Auktion findet um 13 Uhr in der Turnhalle der Graserschule statt.

Straßen gesperrt: Die Pottensteiner Straße ist ab Montag, 23. September, bis Donnerstag, 17. Oktober, im Bereich zwischen Leibnizstraße und Hegelstraße wegen Kanalbauarbeiten vollständig gesperrt. Die Umleitung ist beschildert; sie führt über Leibnizstraße, Ludwig-Thoma-Straße und Wilhelm-Busch-Straße beziehungsweise umgekehrt. Anliegerverkehr ist bis zur Baustelle möglich. Der Dr.-Jula-Dittmar-Weg ist von Montag, 23. September, bis Freitag, 27. September, im Bereich der Hausnummer 13 wegen Bauarbeiten vollständig gesperrt. Anliegerverkehr ist aus beiden Richtungen jeweils bis zur Baustelle möglich.

Jüdische Wurzeln: Mit einem Vortrag über „Jüdische Wurzeln christlicher Feste“ setzt die Volkshochschule Bayreuth in Kooperation mit der Gesellschaft für jüdisch-christliche Zusammenarbeit und dem Kulturreferat der Stadt am Montag, 23. September, einen interkulturellen Akzent zum Beginn ihres Herbstsemesters. Prof. Ruth Lapide gestaltet ihren Vortrag ab 19 Uhr im Historischen Sitzungssaal des Kunstmuseums im Dialog mit Pfarrer Schübel aus Eckersdorf. red

KINDER-KURIER

Wie Aufzüge sicher fahren

Der Experte Stefan Fust schaut nach, ob alle Teile noch funktionieren – Stahlseile werden im Triebwerksraum untersucht

ESSEN
Von Stefanie Paul, dpa

Stefan Fust ist mit dem Aufzug ganz nach oben gefahren. Nun drückt er nacheinander alle Knöpfe und fährt wieder nach unten. Auf jedem Stockwerk hält der Aufzug an, die Türen gehen auf und Stefan Fust klebt außen einen weißen Zettel hin, mit der Aufschrift: „Stopp! Außer Betrieb“. Dann fährt der 46-Jährige hinunter in die Tiefgarage, geht ein paar Schritte um die Ecke und schließt eine schwere Eisentür auf. In dem kleinen Raum stehen zwei Motoren und eine Art Schrank. „Das ist der Triebwerksraum für die Aufzüge“, erklärt Stefan Fust. Dann stellt er einen Motor ab. Nun kann niemand mehr mit dem Aufzug fahren. Denn dieser wird jetzt genau unter die Lupe genommen.

Stefan Fust ist Experte für Aufzüge. Zusammen mit seinen Kollegen überprüft er Aufzüge in ganz Nordrhein-Westfalen. Das heißt, er schaut, ob alle Teile richtig funktionieren und sicher



In so einem Aufzugs-Schacht ist es ganz schön eng. Man muss aufpassen, dass man sich nirgends den Kopf anstößt oder sich mit seinen Kleidern verheddert. Foto: dpa

sind. „Wir prüfen zum Beispiel, ob die Stahlseile noch in Ordnung sind“, erklärt der Fachmann. An den Stahlseilen hängt nämlich der Fahrkorb, also der Kasten, mit dem wir hoch- und runterfahren. Manchmal kann es passieren, dass die Seile anfangen „zu bluten“. So nennen das die Fachleute. Das bedeutet: Die Seile beginnen, von innen her zu rosten. Es bilden sich kleine rote Häufchen. Diese sehen ein bisschen aus wie Blutstropfen. So etwas kann etwa passieren, wenn die Seile nass werden.

Die Stahlseile kann man im Triebwerksraum genau untersuchen. Dort laufen sie über eine große Scheibe, die mit dem Motor verbunden ist. Wenn der Motor die Scheibe antreibt, werden die Seile auf und ab bewegt und damit auch der Fahrkorb. Sind die Seile zu stark verrostet oder abgenutzt, müssen sie ausgetauscht werden. Sie könnten sonst reißen. Bis es aber so weit kommt, haben die Experten längst eingegriffen. Stefan Fust ist wieder im Aufzug. Er ist aber nicht etwa im Fahrkorb, sondern oben drauf! Er dreht an einem kleinen Knopf

und der Aufzug fährt los. Jetzt heißt es aufpassen. Denn im Aufzugs-Schacht kann man sich schnell den Kopf anhaben.

Stefan Fust dreht wieder an dem kleinen Hebel, es gibt einen leichten Ruck und der Aufzug bleibt im dritten Stock stehen, knapp unter der Aufzugstür. Stefan Fust prüft nun, ob alle Türen sicher sind. Keiner sollte zum Beispiel die Türen einfach von Hand aufbekommen. Das wäre zu gefährlich. Deshalb

gibt es eine spezielle Verriegelung: Die Türen lassen sich nur öffnen, wenn auch wirklich der Fahrkorb hinter der Tür gehalten hat. Rund eine Stunde nimmt Stefan Fust den Aufzug unter die Lupe. Notruf, Beleuchtung, elektrische Sicherungen, Fangvorrichtung – alles in Ordnung! Der Aufzug darf wieder fahren. Jetzt müssen nur noch die Aufkleber wieder weg. Also wieder hoch und alle Knöpfe drücken.

